Kgl. Realschule zu Kulm.

Sechsundsiebzigster Jahresbericht.

(Ostern 1909 bis Ostern 1910.)

Von dem Direktor

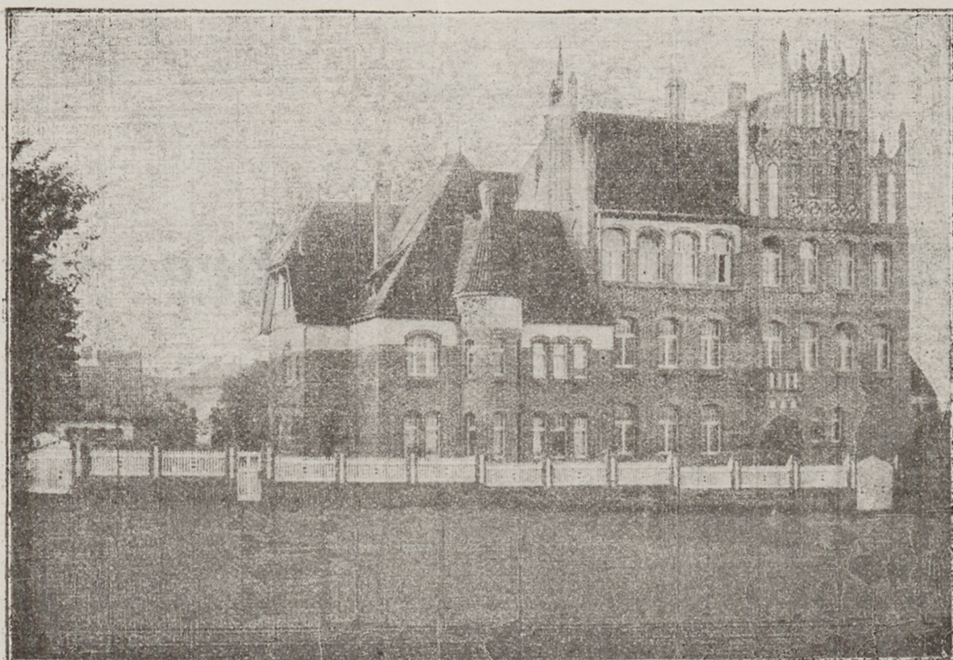
Prof. Dr. Wilhelm Heine.

Inhalt:

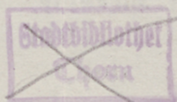
1) Das neue Realschulgebäude. Vom Regierungsbaumeister Georg Lehmann.
2) Schulnachrichten. Vom Direktor.

1910 Nr. 59.

Kulm 1910.
Carl Brandt's Buchdruckerei.



Eingang zur Königlichen Realschule.

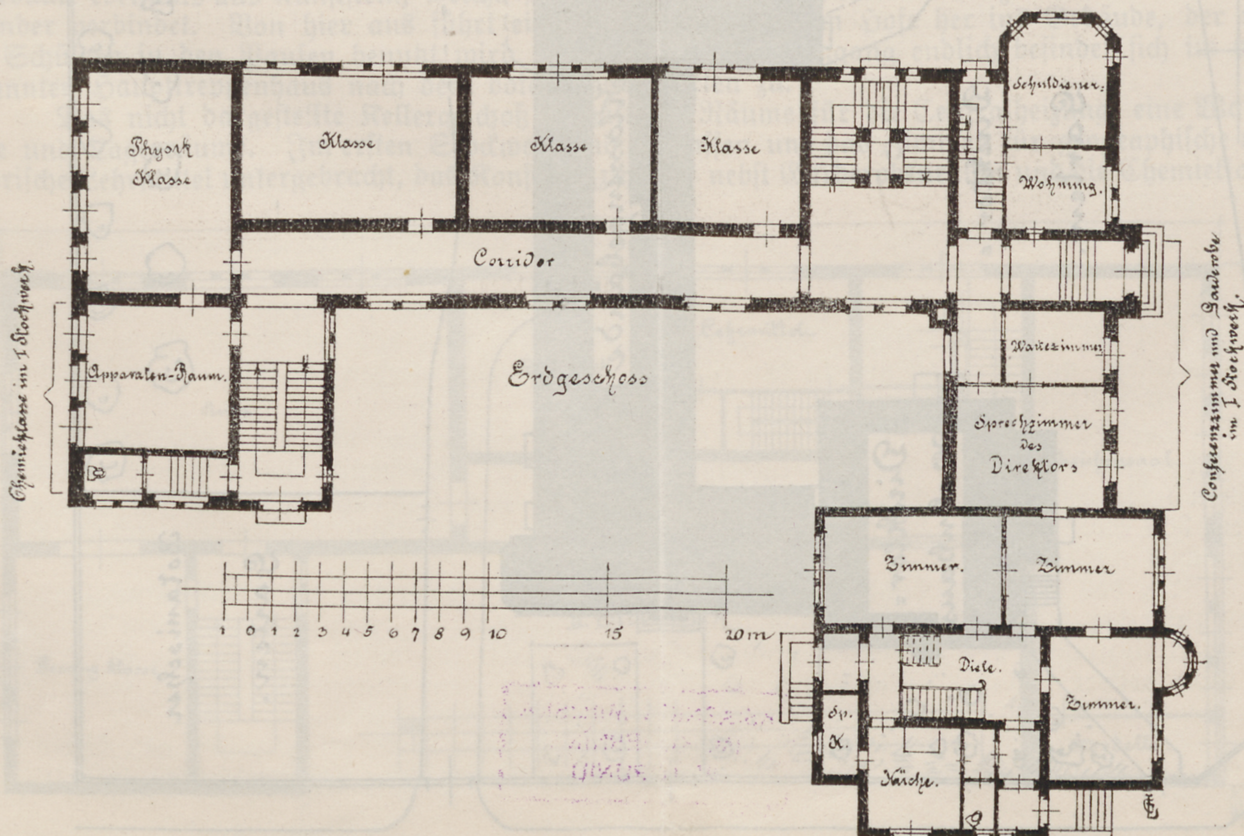


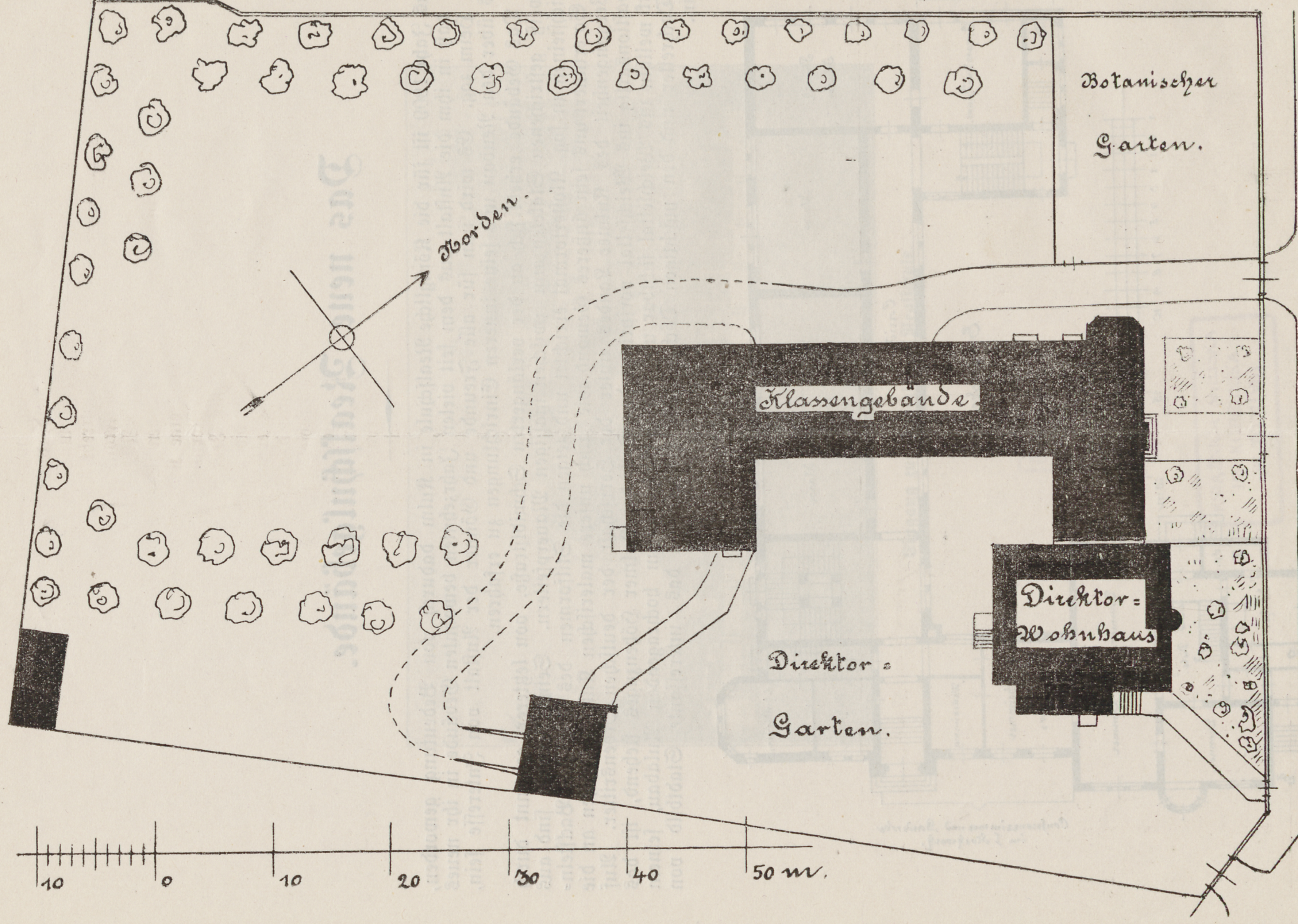


Das neue Realschulgebäude.

Das Jahr 1909 ist für die Königliche Realschule in Kulm dadurch von Bedeutung geworden, daß in ihm die Anstalt aus dem seit vielen Jahrzehnten bewohnten Gebäude in ihr neues Heim zog. Es wird nun für alle Freunde und Gönner der Anstalt von Interesse sein, Näheres über den Neubau und seine inneren Einrichtungen zu erfahren.

Das Gebäude erhebt sich an der verlängerten Schmidtstraße, von letzterer getrennt durch einen weiß gestrichenen Staketenzaun zwischen massigen Mauerpfeilern. Seine Fronten sind aus Handstrichsteinen in sog. Klosterformat errichtet und zeigen die Stilformen des gotischen Backsteinbaues. So erinnert uns sein äußeres Gewand wie auch unsere malerischen Kulmer Kirchen an die große Vergangenheit des Kulmer Landes unter der Herrschaft der deutschen Ordensritter. Auf einem bastionsartig ins Weichseltal vorspringenden Teil des Kulmer Höhenzuges stehend, ist das Bauwerk weithin ins Weichseltal sichtbar und fügt sich mit seinem hochragenden Aulabau, seinem spitzen Dachreiter und den mächtigen Dächern und Giebeln in das interessante Stadtbild von Kulm ein.

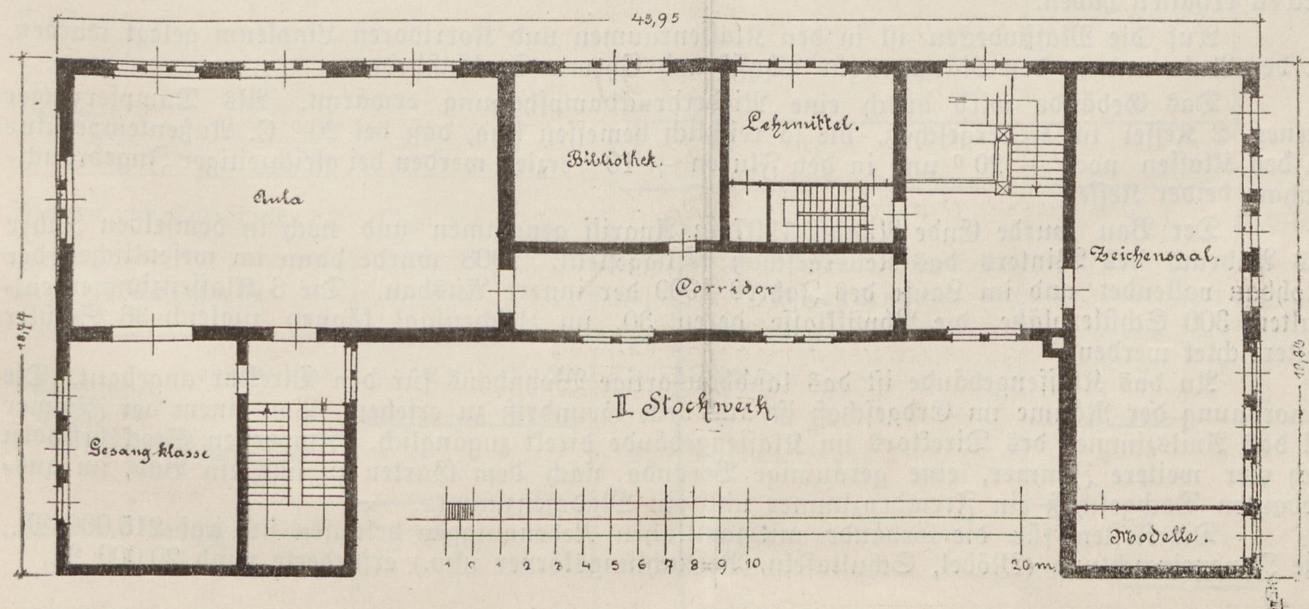



Lageplan.
Botanischer
Garten.
Norden.
Klassengebäude.
Direktor=
Wohnhaus
Direktor=
Garten.
Verlängerte Schmidtstrasse.
10 0 10 20 30 40 50 m.

Wie bei allen modernen Schulneubauten, waren auch hier für die Plangestaltung die Grundsätze der modernen Schulhygiene maßgebend, welche ganz besonders eine möglichst günstige Tagesbeleuchtung, eine gute Erwärmung und Lüftung der Räume und die Ermöglichung einer Reinigung durch geeignete Wahl der Baustoffe anstrebt. Aus dem beigegebenen Lageplan ist ersichtlich, daß das Klassengebäude mit einer kurzen Front parallel zur Schmidtstraße nach NO. zu, mit der langen Front nach der Weichsel hin gegen NW. liegt. Da nun der Schulunterricht heutigestags zum größten Teil in den Vormittagsstunden stattfindet, so sind die Klassenräume so gelegt worden, daß sie hauptsächlich nach NW., nur je eine Klasse dagegen nach SW. und NO. fallen. Es wird dadurch erreicht, daß diese Räume am Vormittage durch direktes Sonnenlicht nicht belästigt werden und der Schulunterricht meist ohne Verdunklung der Fenster durch Vorhänge stattfinden kann. In den Nachmittagsstunden erhalten die so gelegenen Klassen noch genügend Sonnenschein, welcher noch lange genug luftreinigend und erwärmend wirkt. An den kurzen Wintertagen sind die NW.-Klassen allerdings so gut wie garnicht den Sonnenstrahlen zugänglich. Es kann dann aber vollkommen auf sie verzichtet werden, weil in dieser Zeit die Centralheizung in Tätigkeit tritt, die so reichlich berechnet ist, daß sie selbst bei den niedrigsten in unsern Gegenden in Betracht kommenden Kältegraden hinreichend Wärme liefert, vorausgesetzt, daß ihre Bedienung den jeweiligen Temperaturverhältnissen in sachgemäßer Weise angepaßt wird.

Die beigegebenen beiden Grundrisse des Erdgeschosses und des zweiten Stockwerkes mögen die Anordnung der hauptsächlichsten Räume zur Darstellung bringen. Die Schuldienerwohnung ist so gelegen, daß von ihr aus der Haupteingang des Gebäudes überwacht und Besuchern geöffnet werden kann. Außer den im Erdgeschoß liegenden beiden Zimmern gehören zu ihr noch eine Küche und 1 Zimmer, die in den entsprechenden Räumen darunter liegen. Auch ist die Schuldienerwohnung mit einem besondern Eingange von der Straße aus versehen, um sie bei ansteckenden Krankheiten in der Familie des Schuldieners vollkommen isolieren zu können. Ebenfalls vom Haupteingange aus leicht zugänglich ist das Sprechzimmer des Direktors und das dazu gehörige Wartezimmer. Weiter schreitend gelangt man in das geräumige bis ins zweite Stockwerk führende Haupttreppenhaus mit seiner monumental wirkenden Kunststeintreppe und ebensolchem, reich bemalten Geländer. Das Licht fällt hier leicht abgedämpft herein durch bunt bemalte Fenster in Bleiverglasung, die, dem Charakter des Gebäudes entsprechend, gotisierendes Rankenwerk erhalten haben. An dem langen Korridor des Erdgeschosses liegen ferner drei Klassenräume und die Physikklasse, neben dieser der Sammlungsraum für Physik. Angrenzend an letzteren ist eine Nebentreppe eingebaut, ebenfalls aus Kunststein, welche sämtliche Stockwerke vom Keller bis zum Bodenraum miteinander verbindet. Von hier aus führt ein dritter Eingang vom Hofe her ins Gebäude, der von den Schülern in den Pausen benutzt wird. Noch ein vierter Eingang endlich befindet sich im vorgenannten Haupttreppenhaus nach dem botanischen Garten zu.

Das nicht dargestellte Kellergeschoß enthält die Räume für die Centralheizung, eine Waschküche und Lagerräume. Im ersten Stockwerk sind 5 Klassen und das Zimmer für geographische und historische Lehrmittel untergebracht, das Konferenzzimmer nebst Garderobenraum und die Chemieklasse.



Im zweiten Stockwerk endlich liegt die 140 qm große Aula, neben ihr befindet sich der Gesangsaal, der durch eine 3 m breite Schiebetür bei größeren Festlichkeiten mit ihr verbunden werden kann. Im Nordostflügel liegt der Zeichensaal nebst Modellraum, im Mittelbau noch die Lehrerbibliothek und ein Sammlungsraum. Eine kleine Nebentreppe führt von hier aus nach 2 weiteren Lehrmittelräumen im Bodenraum und auf den Dachboden.

Ist schon bei allen übrigen Räumen mit einfachen Mitteln eine harmonische Farbenwirkung angestrebt, so ist die Aula als Repräsentationsraum der Realschule naturgemäß reicher bedacht worden. Der untere Teil der Wände hat ein 1,80 m hohes Holzpaneel mit Schnitzereien erhalten. Auch die Türen mit ihren zinnenartigen Bekrönungen sind in dieser Technik verziert. Die Decke wird durch profilierte Balken und Ueberzüge in Felder geteilt, welche geputzt und mit üppig sprießendem Rankenwerk in kräftig leuchtenden Farben bemalt sind. Im Gegensatz zu dieser reichen Bemalung der Decke sind die Wände in der Hauptsache ganz glatt gestrichen, nur unterhalb der Decke zieht sich ein etwa 1 m hoher Rankenfries hin, desgleichen sind auch die Türen mit leichtem Rankenwerk umrahmt. Erst bei dem Holzpaneel und den Türen hat der Maler noch einmal Gelegenheit genommen, seine Farben in reicher Abwechselung anzuwenden, und so hat er hier das glatte Holzwerk, die Flachschnitzereien und seine freihändig gemalten mannigfachen Ornamente in wohlgelungener Farbenharmonie abgestimmt. Von der Decke hängen zwei Bronzekronleuchter mit 1,80 m im Durchmesser haltenden breiten Reifen herab, jeder mit 8 Flammen für Hängeglühlicht versehen. An den Wänden sind außerdem noch 8 ampelartige Arme verteilt. Eine sehr schätzbare Bereicherung hat die Aula noch durch die 4 großen bunt verglasten Fenster erhalten. Ganz besonders fällt das an der Schmalseite, welches durch ehemalige Schüler der Realschule gestiftet worden ist, durch seine reiche Behandlung auf, während die anderen 3 einfacher gehalten sind. So ist es gelungen, die Aula trotz der ziemlich beschränkten Mittel zu einem Festsaal von heiterer Pracht auszugestalten.

Der Neubau hat der größeren Feuersicherheit halber, ausgenommen einen Teil des Dachgeschosses, durchweg massive Decken erhalten, und zwar wurden die Korridore und das Kellergeschoß mit Ziegelsteingewölben überdeckt, die Klassen und anderen Räume mit Massivdecken. Bei letzterem hat in Kulm zum ersten Mal die freitragende Hohlsteindecke Patent Westphal Verwendung gefunden. Es lassen sich mit dieser ganz beträchtliche Räume (z. B. Klassen von 6,00 × 9,00 m) vollständig ohne die sonst üblichen großen Eisenträger überspannen, was aus verschiedenen Gründen für die Bauausführung sehr vorteilhaft ist. Diese Westphaldecken wie auch viele anderen modernen Deckensysteme besitzen lediglich in ihrem unteren Teile ein Netzwerk von Rundeisen, welche vollständig von Beton eingehüllt sind und der Decke eine außerordentliche Tragfähigkeit verleihen. Dem Laien mag vielleicht zunächst eine derartige Decke etwas unsicher erscheinen. Selbstverständlich findet für jeden Fall eine statische Berechnung der Decken statt, und viele in den letzten Jahren — auch hier in der Realschule — vorgenommenen Probeleistungen haben gezeigt, daß sie ganz enorme Belastungen ohne nachteilige Folgen aushalten können. Von Interesse wird es sein, daß z. B. das Kaiserschloß in Posen, die dortige Akademie und die Ansiedelungskommission ebenfalls diese Westphaldecken erhalten haben.

Auf die Massivdecken ist in den Klassenräumen und Korridoren Linoleum gelegt worden, in der Aula und in den Räumen für Physik und Chemie Stabfußboden.

Das Gebäude wird durch eine Niederdruckdampfheizung erwärmt. Als Dampferzeuger dienen 2 Kessel im Kellergeschoß, die so reichlich bemessen sind, daß bei 20 ° C. Außentemperatur in den Klassen noch + 20 ° und in den Fluren + 10 ° erzielt werden bei gleichzeitiger Ingebrauchnahme beider Kessel.

Der Bau wurde Ende August 1907 in Angriff genommen und noch in demselben Jahre bis Anbruch des Winters das Kellergeschoß fertiggestellt. 1908 wurde dann im wesentlichen der Rohbau vollendet und im Laufe des Jahres 1909 der innere Ausbau. Die 8 Klassenzimmer enthalten 300 Schülerplätze, die Physikklasse deren 30, im Zeichensaal können zugleich 36 Schüler unterrichtet werden.

An das Klassengebäude ist das landhausartige Wohnhaus für den Direktor angebaut. Die Anordnung der Räume im Erdgeschoß ist aus dem Grundriß zu ersehen. Von einem der Zimmer ist das Amtszimmer des Direktors im Klassengebäude direkt zugänglich. Im ersten Stock befinden sich vier weitere Zimmer, eine geräumige Veranda nach dem Garten zu und ein Bad, im ausgebauten Dachgeschoß ein Fremdenzimmer und ein Mädchenzimmer.

Die Kosten für die Gebäude mit sämtlichen Nebenanlagen belaufen sich auf 215 000 M., die Inneneinrichtung (Möbel, Schultafeln, Beleuchtungskörper usw.) erforderte rund 20 000 M.

Georg Lehmann.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

<table>
<tr><th colspan="2">Realschule.</th><th>VI.</th><th>V.</th><th>IV.</th><th>III.</th><th>II.</th><th>I.</th><th>Zusammen</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Christliche Religionslehre</td><td>a) evangelische . . .</td><td>3</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>13</td></tr>
<tr><td>b) katholische . . . .</td><td colspan="3">2</td><td colspan="3">2</td><td>4</td></tr>
<tr><td colspan="2">Deutsch und Geschichtserzählungen . . . .</td><td>5
1 }6</td><td>4
1 }5</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>3</td><td>25 + 2</td></tr>
<tr><td colspan="2">Französisch . . . .</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>6</td><td>5</td><td>5</td><td>34</td></tr>
<tr><td colspan="2">Englisch . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>5</td><td>4</td><td>4</td><td>13</td></tr>
<tr><td colspan="2">Geschichte und Erdkunde . . . .</td><td>2</td><td>2</td><td>3
2</td><td>2
2</td><td>2
2</td><td>2
1</td><td>20</td></tr>
<tr><td colspan="2">Rechnen und Mathematik . . . .</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>5</td><td>30</td></tr>
<tr><td colspan="2">Naturbeschreibung . . . .</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>12</td></tr>
<tr><td colspan="2">Physik und Chemie . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td>2 + 2</td><td>4 + 2</td></tr>
<tr><td colspan="2">Schreiben . . . .</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>—</td><td>8</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zeichnen . . . .</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td>10</td></tr>
<tr><td colspan="2">Linearzeichnen . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>2</td><td colspan="2">2</td><td>4</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2">Singen . . . .</td><td>1</td><td>1</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td>—</td><td rowspan="2">4</td></tr>
<tr><td colspan="2">1</td><td colspan="4">1</td></tr>
<tr><td colspan="2">Turnen und Turnspiele . . . .</td><td colspan="2">3</td><td colspan="2">3 + 1</td><td colspan="2">3 + 1</td><td>9 + 2</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="2">Vorschule</th><th>3.</th><th>2.</th><th>1.</th><th>Zus.</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Christliche Religionslehre</td><td>a) evangelische</td><td colspan="2">2</td><td>2</td><td>4</td></tr>
<tr><td>b) katholische</td><td colspan="3">2</td><td>2</td></tr>
<tr><td colspan="2">Lesen und Deutsch . . . .</td><td>3</td><td>2</td><td>10</td><td>19</td></tr>
<tr><td colspan="2"></td><td colspan="2">4</td><td></td><td></td></tr>
<tr><td colspan="2">Heimatkunde . . . .</td><td>—</td><td>—</td><td>1</td><td>1</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th>Vorschule.</th><th>3.</th><th>2.</th><th>1.</th><th>Zus.</th></tr>
<tr><td>Schreiben . . . .</td><td>—</td><td>2</td><td>2</td><td>4</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Rechnen . . . .</td><td colspan="2">4</td><td rowspan="2">1</td><td rowspan="2">11</td></tr>
<tr><td>1</td><td>1</td></tr>
<tr><td>Singen . . . .</td><td colspan="2">1</td><td>1</td><td>2</td></tr>
<tr><td>Turnen . . . .</td><td>—</td><td colspan="2">1</td><td>1</td></tr>
</table>

2. Uebersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Namen der Lehrer	Realschule. I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Vorschule. 1.	2.	3.	Zus.
1. Prof. Dr. **Wilh. Heine**, Direktor.	3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Rel.	2 Rel.						14
2. Prof. **Albert Wittko**, Oberlehrer, Ordinarius III.	2 Rel.	2 Rel. 4 Dtsch.	4 Dtsch. 2 Gesch.	3 Gesch.		3 Rel.				20
3. Prof. **Paul Fischer**, Oberlehrer, Ordinarius von I.	5 Mth. 2 Physik 2 Chem.	5 Mth.	5 Mth.							19
4. Prof. **Hermann Thiem**, Oberlehrer, Ordinarius von II.	4 Engl.	5 Franz. 4 Engl.	6 Franz.		2 Rel. 1 Gesch.					22
5. **Ernst Müller**, Oberlehrer, Ordinarius von VI.	5 Franz		5 Engl. 2 Erdk.			5 Dtsch. 6 Franz.				23
6. **Franz Becker**, Oberlehrer, Ordinarius von V.				5 Dtsch. 6 Franz.	4 Dtsch. 6 Franz.	5 Rechn. 1 Gesch.				24 + 3
7. *) **Max Kienitz**, Seminarkandidat und wissenschaftl. Hilfslehrer, Ordinarius von IV.	2 Ntb.	2 Physik 2 Ntb.	2 Ntb.	5 Mth. 2 Erdk. 2 Ntb.	2 Erdk. 2 Ntb.	2 Ntb.				23
8. **Walter Thiel**, Zeichenlehrer.	2 Zeichn. 2 Linearzeichnen (I–II) 1 Chorgesang (I–III)	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Linzch.	2 Zeichn.	5 Rechn. 2 Zeichn. 1 Gsg. 1 Gesang (V–VI)	1 Gsg.	5 Rechn.			24 + 4
9. **Ernst Wilhelmy**, Mittelschullehrer, Ordinarius der 2. u. 3. Vorklasse.	3 Turnen 1 Spielen (I–II)		3 Turnen 1 Spielen (III–IV)		2 Turnen (V–VI)		2 Rel. 1 Gsg.	2 Religion (2.–3.) 4 Lesen (2.–3.) 3 Dtsch. 1 Rechn. 4 Rechnen (2.–3.) 1 Gesang (2.–3.)	2 Lesen 1 Rechn.	28 + 3
10. **Franz Behnke**, Lehrer, Ordinarius der 1. Vorklasse.		2 Schreiben (II–III)		2 Schrb.	2 Schrb. 1 Spielen (V–VI)	2 Erdk. 2 Schrb.	10 Dtsch. 1 Htkr. 2 Schrb. 1 Turnspiele (1.–2.)	2 Schr.		27
11. **v. Rozycki**, Vikar.	2 kath. Religion (I–IV)				2 kath. Religion (V–VI)		2 kath. Religion (1.–3.)			6
12. Rabb. Dr. **Guttmann**.	2 Rel.	2 mosaische Religion (II–IV)			2 mos. Religion (V–VI)					6

*) Vom 1. Oktober 1909 ab Seminarkandidat **Karl Müller**.

Anmerkung:

Im Winterhalbjahr übernahm Herr Behnke statt der 2 Spielstunden in VI u. V sowie 1 u. 2 die beiden Gesangstunden der Vorschule, Herr Wilhelmy dagegen eine 3. Turnstunde in VI u. V sowie eine 3. Lesestunde in Vorklasse 3. Außerdem wurde der evangelische Religionsunterricht der Klassen II und III zusammengelegt und der in Vorklasse 1 von Herrn Professor Wittko übernommen, welcher den in III abgab.

3. Aus der Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

A. Lektüre.

Deutsch. I. Goethes Hermann und Dorothea. Schillers Glocke, Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell. Die Dichter der Befreiungskriege. Lesebuch.
II. Homers Odyssee in der Uebersetzung von J. H. Voß (Auswahl). Körners Zriny. Lesebuch.

Französisch. I. Chuquet, La guerre de 1870/71.
II. Choix de nouvelles modernes.
III. Dhombres et Monod, Biographies historiques.

Englisch. I. Chambers's English History.
II. Marryat, The three Cutters.

B. Deutsche Aufsätze und freie Arbeiten der Ersten Klasse.

1. **Aufsätze.** Welche Vorteile haben wir vom Deutschen Reich? — Der Verlauf eines Menschenlebens. Nach dem Liede von der Glocke. — Die Mutter in Goethes Hermann und Dorothea. — Welchen Anteil hat der Pfarrer an der Verlobung Hermanns mit Dorothea? (Klassenaufsatz). — Welche Vorzüge verdankt eine Stadt der unmittelbaren Nähe eines Stromes? - Was bedeutet Schiller für das deutsche Volk? — Stauffacher und Wilhelm Tell. Ein Vergleich. — Das Glück der Schlachten ist das Urteil Gottes. —

2. **Freie Arbeiten.** Aus meinem letzten Bibliotheksbuche. Ulrich von Rudenz und Berta von Bruneck nach Schillers Tell. — Was leistete das Preußen Friedrichs des Großen für das deutsche Volk? — Wimpffen in der Schlacht bei Sedan. — Wie verlief die Schlacht bei Hastings? Die ersten Kämpfe zwischen England, Wales und Schottland. — Von Friedrichs des Großen Feldherrntätigkeit. — Hohenzollern und Bourbonen, ein Vergleich. Preußen vom Jahre 1795 bis 1809. — Was leistete Preußen unter Friedrich Wilhelm III. für das deutsche Volk? — Von der geographischen Lage oder der wagerechten Gestaltung Europas. — Die wagerechte Gestaltung Großbritanniens und Irlands. Skandinavien (wagerechte und senkrechte Gestaltung nebst Klima). — Die Nährstoffe der Pflanzen und die Düngung des Bodens. – Wie werden im menschlichen Körper Bewegungan erzeugt? — Ein Versuch über Diffusion zweier Gase. Der elektrische Ansammlungsapparat (Leydener Flasche). – Darstellung des Chlorgases. Darstellung des Stickstoffs aus der atmosphärischen Luft. —

C. Aufgaben der Schlußprüfung zu Ostern 1910.

Deutscher Aufsatz: Was verdankt das deutsche Volk dem preußischen Staate? — **Französisches Exercitium:** Die Kapitulation von Sedan. **Englisches Exercitium:** Heinrich VIII. und Thomas Wolsey. **Mathematische Arbeit:** A) $\frac{2}{X-3} = \frac{2}{X-2} = \frac{3}{X-1}$ B) Es soll **ein** schiefwinkliges Dreieck berechnet werden. Gegeben sind: Seite $c = 625{,}8$ m, Seite $b = 316{,}5$ m, Winkel $B = 14^{0}32$. Gesucht ist die Seite a sowie Winkel C und Winkel A. C) Eine reguläre **vier**seitige Pyramide soll berechnet werden, deren jede Kante = 15 cm ist. Gesucht Volumen V und Oberfläche O.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen:** Die Realschule wurde zu Anfang des Sommerhalbjahres von 138, des Winterhalbjahres von 137 Schülern besucht. Von diesen wurden befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Uebungsarten:	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 9	im W. 8	im S. –	im W. —
aus anderen Gründen (wöchentl. 1 Std.)	im S. $^{4}/_{3}$	im W. $^{24}/_{3}$	im S. –	im W. —
zusammen	im S. $10^{1}/_{3}$	im W. 16	im S. —	im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. $7^{1}/_{2}$	im W. $11^{2}/_{3}$ %		

Es bestanden bei 6 zu unterrichtenden Klassen 3 Turnabteilungen, von denen die größte 49 Schüler zählte, die kleinste dagegen 39.

Die erste und die zweite Klasse der Vorschule halten im Sommer zusammen wöchentlich eine Turn- bezw. Spielstunde. Die dritte Vorklasse hatte keinen Turnunterricht.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Es waren im Sommer für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 10 Stunden angesetzt. Ihn erteilten die Lehrer Wilhelmy (Abt. 1 bis 3) in je 3 Stunden und Lehrer Behnke in der Vorschule. Im Winter erhielt die Vorschule keinen Turnunterricht.

Im Sommer reicht der etwa 1955 qm große Turnplatz der Anstalt aus. Im Winter wird in der Turnhalle des Königlichen Gymnasiums geturnt.

Turnspiele wurden im Sommerhalbjahre in wöchentlich je 1 Stunde von den drei Abteilungen betrieben. Die älteren Schüler spielen hauptsächlich: Barlauf, Schleuderball, Tauziehen, Wettlauf. Bei den jüngeren, welche eine von den 3 Turnstunden dazu verwenden, sind besonders beliebt: Den Dritten abschlagen, Katz' und Maus, Fuchs ins Loch, Fang' schon, Tauziehen, Wettlauf. Gespielt wurde auf dem Exerzierplatze bei Grubno.

Die Schwimmer benutzten die Schwimmanstalt des Königlichen Jägerbataillons Nr. 2 und die städtische Badeanstalt in der Weichsel. Die Zahl der Realschüler, welche schwimmen können, beträgt 42, d. h. $30^1/_2$%, darunter sind 20 Freischwimmer.

b) **Gesang.** Klasse V und VI 2 Sdt. w., eine davon für V und VI besonders. Vermittlung der Notenkenntnis. Treff- und Taktübungen. Zweistimmige Volkslieder. Die gebräuchlichsten Choräle werden mit den evangelischen Schülern von Zeit zu Zeit geübt. **Chorgesang** 1 Stunde w. Die Sänger aller Klassen wurden zu einem Chor vereinigt und übten mehrstimmige Motetten, Chöre, Volks- und Vaterlandslieder zum Vortrag bei Schulfeiern.

c) **Zeichnen.** Ausbildung im richtigen Sehen und in der sicheren Wiedergabe der verschiedensten körperlichen Gegenstände aus freier Hand im Umriß, in weiterer Ausführung unter Wiedergabe der Licht- und Schattenwirkung und in farbiger Darstellung. Diesem Ziele strebt der nach einem besonderen Lehrplane in wöchentlich 2 Stunden auf jeder Klasse erteilte Unterricht zu.

V und IV: Je zwei Stunden wöchentlich. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gedächtniskreise des Schülers. Uebungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffen usw.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

III und II: Je 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Uebungen im Darstellen von Teilen der Aula usw. Fortsetzen der Uebungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

I: 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Naturformen (Säugetieren, Vögeln) und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen usw.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten.

d) **Linear-Zeichnen.** Aus Klasse I, II und III 2 Abt. mit je 2 Stunden wöchentlich; in Abt. I 19, in Abt. II 14, zusammen 33 Schüler. — Gradlinige Flächenmuster, Teilen von Linien und Winkeln, regelmäßige Vielecke. Grund-, Auf- und Seitenriß von Körpern. Schnitte und Abwickelungen. Geometrische Konstruktionen. Axonometrie. Projektionslehre.

e) **Am Schreibunterricht** der Klasse II und III in 2 Stunden wöchentlich beteiligten sich 12 bezw. 3, zusammen 15 Schüler.

Vorschule.

In den Vorklassen wurden Kinder der drei ersten Schuljahre auf Grund eines Elementar-Lehrplanes mit Rücksicht auf die Anforderungen einer höheren Lehranstalt unterrichtet. Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Druckschrift — Kenntnis der Redeteile — Fertigkeit, Diktiertes ohne orthographische Fehler nachzuschreiben — Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen — Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testaments sind die Zielforderungen.

Befreiung vom Religionsunterricht wurde für keinen Schüler nachgesucht.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

23. April 1909. Mitgeteilt wird der Ministerial-Erlaß über Zulassung der sogenannten **Kurzstunden** vom 3. April 1909 U II 7257, von denen auch ein M E vom 18. November 1909 U II 12618 handelt.

10. Juni 1909. Die Radierung **Ulbrichs** „Das Hermanndenkmal auf der Grotenburg" von Sr. Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten **von Jagow** der Realschule als Geschenk überwiesen.

23. August 1909. Dem Seminarkandidaten **Karl Müller** aus Briesen ist vom 1. Oktober 1909 ab die aushilfsweise Verwaltung der wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle bei der Kgl. Realschule in Kulm übertragen, während der wissenschaftliche Hilfslehrer **Max Kienitz** zu Beginn des Winterhalbjahres von hier nach Briesen gehen soll.

21. Oktober 1909. Dem Schuldiener **Friedrich Schneider,** welcher seit dem Jahre 1878 sein Amt versah, wird auf seinen Antrag am 31. Oktober die Entlassung mit der gesetzlichen Pension gewährt. Sein Nachfolger soll der Militär-Anwärter **Franz Schukowski** werden.

4. Dezember. 1909. Ferienordnung 1910/11:

Zu Ostern vom 24. März bis 7. April,
„ Pfingsten vom 13. Mai bis 19. Mai,
Im Sommer vom 2. Juli bis 4. August,
„ Herbst vom 29. September bis 13. Oktober,
Zu Weihnachten vom 23. Dezember bis 5. Januar 1911.

21. Dezember 1909. Die Themata für die preußische Direktorenkonferenz im Jahre 1911 werden mitgeteilt. Die Realschule zu Kulm gehört zu den Anstalten, welche sich über folgende Frage äußern sollen: **Wie ist die Forderung zu erfüllen, daß die Jugend in den höheren Schulen eine staatsbürgerliche Erziehung erhalte und in der Bürgerkunde unterwiesen werde?**

22. Januar 1910. Einige den Eislauf betreffende Flugblätter zur Verteilung an Lehrer und Schüler übersandt.

21. Februar 1910. M E vom 4. Februar über die Verwendung der Mittelschullehrer an höheren Lehranstalten.

23. Februar 1910. M E vom 7. Februar über die zeichnerische Wiedergabe der heimischen Bau- und Kunstdenkmäler.

III. Schulgeschichtliches.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 15. April 1909. Vom 28. Mai bis 2. Juni währten die Pfingst- und vom 1. Juli bis 2. August die Sommerferien. Die Herbstferien dauerten wegen des auf den 29. Oktober 1909 angesetzten Einzugs der Realschule in das neue Gebäude Schmidtstraße 5 ausnahmsweise vom 14. bis 27. Oktober. Die Weihnachtsferien fielen in die Zeit vom 19. Dezember 1909 bis 3. Januar 1910. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wurde am 27. Januar 1910 in der neuen Aula unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Behörden, von Angehörigen der Schüler sowie von Freunden und Gönnern der Anstalt festlich begangen. Die Gesänge und Deklamationen bezogen sich auf die Bedeutung des Tages und die Festrede des Professors **Thiem** über das Thema: **Wie ist Friedrichs des Großen Antimachiavell aufzufassen?** Als Kaiserprämie erhielt **Erwin Roß**, Schüler der Ersten Klasse, **Wislicenus, Deutschlands Seemacht einst und jetzt. Alex Starosta** aus Klasse II erhielt **Berners Geschichte des preußischen Staates.** Der 15. Juni, der 9. und 22. März gaben, wie immer, Veranlassung zu vaterländischen Schulfeiern mit Gesang, Gebet und Ansprachen der Anstaltslehrer.

Bei der Sedanfeier am 2. September 1909, der letzten in dem alten Gebäude auf der Schulstraße, hielt Professor **Fischer,** ein Mitkämpfer von 1870/71, die Festrede über das Thema: Die Sedanfeier von 1870 verglichen mit den folgenden Sedanfeiern. — Am Abend des 18. August 1909 hatten sich die Schüler der vier oberen Klassen an der Einweihungsfeier des Bismarckturmes auf dem Grubnoer Exerzierplatze als Zuschauer beteiligt.

Die für die Realschule bedeutsamste Festlichkeit des abgelaufenen Schuljahres war indessen

Die Einweihung des Gebäudes in der Schmidtstraße am 29. Oktober 1909.

Als Einleitung veröffentlichte der Unterzeichnete die nachfolgenden Angaben über die Geschichte der Anstalt in der Kulmer Zeitung.

1) Von der Kulmer Akademie.

Schon der deutsche Ritterorden faßte die Stadt Kulm als den Sitz einer Universität ins Auge und erwirkte bei dem Papste Urban VI. im Jahre 1386 eine darauf bezügliche Bulle. Aber es war dem deutschen Ritterorden überhaupt nicht mehr vergönnt, eine solche Anstalt ins Leben zu rufen. Als dieser im zweiten Thorner Frieden das Kulmerland verloren, war es vielmehr die Stadt Kulm, welche aus eigenen Mitteln zwar keine Universität, wohl aber eine höhere Lehranstalt (studium particulare) stiftete und deren Leitung 1473 den Brüdern vom gemeinsamen Leben übertrug. Johann Westerwaldt, Gerhardt Zewerth u. a. wirkten unter dem Schutze des Kulmer Bischofs bis in die dreißiger Jahre des sechzehnten Jahrhunderts. Der Bischof stellte einen der drei Provisores der Anstalt, nämlich den jedesmaligen Ortspfarrer, während die beiden anderen

von der Stadt benannt und von jenem angenommen wurden. — Aus dem Verfall, in welchen die Anstalt nach dem Ausscheiden der Brüder vom gemeinsamen Leben geriet, sollte sie durch den Rat der Stadt erhoben werden. Aber die Wiederherstellung der Anstalt als Academicum Gymnasium durch den Magister Johannes Hoppe im Jahre 1554 war nur eine vorübergehende Erscheinung, weil dieser wegen seiner protestantischen Gesinnung in Kulm damals nicht geduldet wurde und nach Elbing ging. — Erst einhundertachtunddreißig Jahre später erfolgte eine zweite Wiederherstellung der Anstalt als eines bischöflichen Akademischen Gymnasiums unter dem Dekan Johannes Fabri, welcher zugleich der Vorgesetzte der aus Frankreich berufenen Missionsbrüder war. Daneben wurden aus Rücksicht auf die Wünsche der Bürgerschaft von der Schulaufsichtsbehörde, d. h. von der Leitung des Missionsseminars, in der Zeit von 1692 bis 1754 sechzehn Professoren oder Lehrer, die einen akademischen Grad besaßen, angestellt. — Während der Jahre 1756 bis 1778 entwickelte sich aus dem Gymnasium eine philosophische und eine juristische Fakultät, welche nach ihren Mitgliedern Krakauer Kolonie genannt wurde. Sich für den Staatsdienst vorzubereiten, dazu hatten die Kulmer und die preußischen Landeskinder nunmehr die Gelegenheit. So waren die Wünsche und Bemühungen des Magistrats, welche seit der zweiten Wiederherstellung der Anstalt unter Fabri mit der Begründung immer wiederkehrten, die Anstalt sei einst nur in dieser Absicht von der Stadt mit Gütern ausgestattet worden, nicht vergeblich gewesen. Die Akademie lehrte außer Rechtswissenschaft auch Philosophie, dieses Wort in seiner mittelalterlichen Bedeutung genommen, d. h. auch Mathematik und besonders Geometrie. Der Besuch stellte sich aber im Ganzen nur auf 200 Studenten. — Seit dem Jahre 1779 wurden indessen, da das Kulmerland inzwischen preußisch geworden war, keine Professoren mehr aus Krakau berufen. Lehrer der Anstalt wurden wieder die Missionsbrüder wie vor 1756. Auch blieb die Unterrichtssprache der Akademie, diesen Namen behielt die Anstalt bis zum Jahre 1808, noch immer die lateinische. Aber nach zwei Richtungen machte sich doch der freie Einfluß deutscher Volksart geltend. Im Jahre 1779 wurde das Deutsche als Lehrgegenstand eingeführt. Im Jahre 1790 führte man neben einem lateinischen Trauerspiel und einem polnischen Lustspiel auch ein deutsches Lustspiel: „Der unverständige Vater" auf. Außer dem Deutschen wurden aber auch noch andere Gegenstände in den Lehrplan aufgenommen, weil man die Jugend zum Verständnisse der neuen Zeit führen wollte. Dahin gehören Erdkunde, Geschichte, auch preußische, endlich Naturgeschichte und Physik. Das Zeitalter Friedrichs des Großen schien den Bewohnern des Kulmerlandes Erwartungen zu erfüllen, welche sie früher gehegt, aber lange zurückgestellt hatten. Man schien die Schüler der sogenannten Akademie ausrüsten zu wollen für die Arbeit und die Bewährung auf dem Markte des Lebens. Doch kaum ein Menschenalter blieb dieser Zustand. Im Frieden von Tilsit war Friedrich Wilhelm III., der zweite Nachfolger des großen Friedrich, dem Westpreußen so viel verdankt, zwar im Besitze dieser Provinz geblieben. Aber Kulm fiel an das Herzogtum Warschau, und die Akademie zu Kulm hörte auf zu bestehen.

2) **Die Königliche Realschule in Kulm.**

Als nach dem Rückfall des Kulmerlandes an das Königreich Preußen die Verwendung des aus dem Untergange geretteten Vermögens der ehemaligen Akademie in Frage kam, entschloß sich die Stadt Kulm, auf dem alten Gelände in der Schulstraße neben einer Elementarschule eine neue höhere Lehranstalt zu errichten. Der von der Stadt gewählte Leiter C. J. Köhler trat im Jahre 1819 sein Amt an und widmete diesem bis zu seinem am 9. Januar 1857 erfolgten Tode seine ganze Lebensarbeit. Alle Schwankungen und Wendungen in dem Schicksal der neuen Anstalt, welche von der Akademie nichts als den Rest des Besitzes geerbt hatte, erfuhr er mit. Es wurde ihm nicht leicht in seinem Leben. Von Jugend auf hatte er viel gearbeitet, viel gestrebt, vieles gelang ihm, manches aber nicht! So scheiterte der Versuch, aus alten Beständen ein Progymnasium zu entwickeln (1819–1825). Darum wurde die Anstalt eine höhere Stadt- oder Bürgerschule und bereitete die Zöglinge mehr für den unmittelbaren Eintritt in das Geschäftsleben vor. Es wurde besonderes Gewicht auf die Naturwissenschaften, Mathematik und gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache gelegt. Im Oktober 1827 erließ indessen die Königliche Regierung zu Marienwerder, welcher damals die Anstalt unterstand, eine Instruktion, welche eine allgemeine sittliche und wissenschaftliche Ausbildung der Schüler als Ziel bezeichnete und zwar bis zu dem Grade der Selbständigkeit, welcher zum unmittelbaren Eintritt in diejenigen Richtungen des bürgerlichen Lebens erforderlich ist, die nicht notwendig eine akademische Bildung voraussetzen. Aber daneben sollte auch wieder dem Bedürfnisse einer eigentlichen Gelehrtenschule möglichst wirksam entgegengekommen werden. Vor eine doppelte Aufgabe war demnach die höhere Stadtschule zu Kulm gestellt. Der unermüdlichen Arbeitskraft des Leiters und seiner treuen Mitarbeiter gelang es, diese trotz ungewöhnlicher Schwierigkeiten so zu lösen, daß der Anstalt die staatliche Anerkennung als einer höheren Bürgerschule im Jahre 1832 zu teil wurde. Die Abgangsprüfungen wurden

gemäß der vorläufigen Instruktion für die Entlassungsprüfungen an den höheren Bürger- und Realschulen vom 8. März 1832 vorgenommen. — Unter Köhlers Nachfolger Dr. Kewitsch, welcher im September 1862 sein Amt antrat, nachdem dieses von den Oberlehrern Dr. Steinmüller und Mothill seit 1857 auftragsweise verwaltet worden war, wurde die Verbindung der höheren Lehranstalt mit der Elementarschule gelöst. Der Lehrplan blieb derselbe wie bisher. Die höhere Bürgerschule blieb eine Realschule mit Latein, obwohl sich seit 1837 die Schulverhältnisse der Stadt Kulm durch die Gründung eines Königlichen Gymnasiums ganz wesentlich geändert hatten und zu einer schärferen Unterscheidung der einzelnen Bildungsanstalten herausforderten. Dies und der Umstand, daß die Stadt mit der Darbietung der zum Unterhalt der höheren Bürgerschule erforderlichen Mittel zurückhielt, führte zu deren augenfälligem Rückgange und zum Verluste der staatlichen Berechtigungen. — Da war es Direktor Robert Dabel, welcher am 12. April 1875 von der Stadt berufen, die alte Anstalt wieder in einem wohlgeordneten Stand versetzte. Freilich behielt auch er die alte Lehrverfassung mit Latein bei, aber es gelang ihm und seinen zum Teil noch im Amte befindlichen Mitarbeitern, der Anstalt schon im Jahre 1879 die verlorenen Berechtigungen wiederzugewinnen. Auch förderte er ihr Wachstum durch die Errichtung einer Vorschule, die allerdings die Vorbereitung der Knaben auch für den Eintritt in das Gymnasium besorgt. Die Schülerzahl der Hauptanstalt blieb aber doch auch dann noch eine mäßige, als sie im Jahre 1885 auf den Staat übernommen wurde. Für ihr Wohlergehen und ihre endliche feste Begründung war dieses Ereignis von der höchsten Bedeutung. So traf denn auch das Königliche Provinzialschul-Kollegium in Danzig noch vor dem im Jahre 1898 erfolgten Eintritt Dabels in den Ruhestand die notwendige Anordnung, das bisherige Realprogymnasium, so hieß die Anstalt seit dem Jahre 1882, in eine Königliche Realschule umzuwandeln. Am 26. April 1900 wurde sie als solche von dem Herrn Minister anerkannt und ihr die entsprechende Geltung verschafft. Das letzte Jahrzehnt zeigte, welchen Beifall die späte Erfüllung des berechtigten Wunsches längst vergangener Geschlechter bei den Bewohnern von Stadt und Land gefunden hat.

Das Programm des Festtages (29. Oktober 1909) enthält folgende Teile:

12 Uhr: Kurze Abschiedsfeier im Saale des alten Gebäudes, Schulstraße 4.
12½ Uhr: Marsch vom Schulhofe durch die Stadt nach dem neuen Gebäude in der Schmidtstraße,
1 Uhr: Festfeier in der neuen Aulau. Schülerchor: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. Beethoven. Ansprachen. Schülerchor: Festgesang zur Einweihung der Schule. H. Weinreis.
2½ Uhr: Festessen im „Kulmer Hof“.
6 Uhr: Im Kaiser Wilhelm-Schützenhause: Ein Schauspiel: Die Hermannsschlacht von Schantz. Musik von Kipper. Aufgeführt in Kostümen von Schülern der Anstalt.

Die Rollen waren wie folgt verteilt: Arminius . . . Reichard, Irmin . . . Gasentzer, Irmfried . . . Beyer, Ingo . . . Draszkowski, Brinno . . . Jäkel, Siegmund . . . Ballerstädt, Wulfilo . . . Schmidt. Den Chor der Germanen in drei Abteilungen bildete der Sängerchor der Realschule.

Ueber die Erledigung des vorstehenden Programms berichtete Professor Thiem in der nächsten Nummer der Kulmer Zeitung wie folgt: Auf den Höhen des Weichselufers erhebt sich am äußersten Ende der Schmidtstraße ein stolzer Neubau, eine Zierde unserer Stadt, ein Schmuck für die ganze Gegend. In den edlen, belebten Linien der norddeutschen Backsteingotik, des Baustils des Deutschen Ritterordens aufgeführt, ragt er hell und freudig empor und schaut weit hinaus in das schöne, gesegnete Kulmer Land. Dieser Bau ist das neue Heim der Königlichen Realschule, das in feierlicher Weise eingeweiht und von dem Vertreter des Herrn Oberpräsidenten, dem Herrn Provinzial-Schulrat Professor **Gerschmann** seiner Bestimmung übergeben worden ist. — Um die Mittagsstunde vereinigten sich die Lehrer und Schüler und mit ihnen eine stattliche Zahl von Freunden der Anstalt zum letzten Male im Saale des alten Schulgebäudes, um Abschied zu nehmen von der Stätte, die Jahrhunderte lang eine Fülle des Segens verbreitet hat, die Lehrern und Schülern lieb und teuer geworden war, von der viele Jünglinge frohen Mutes hinausgezogen sind in das Leben, an der mancher der Versammelten viele Jahre seines Lebens, zwei sogar länger als drei Jahrzehnte gewirkt haben. So schlich Wehmut in viele Herzen, als der Choral: „Unsern Ausgang segne Gott“ erklang und Herr Direktor Dr. Heine die Abschiedsworte sprach. Er gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Schule, die unsere Leser schon aus unserer Mittwochsnummer kennen, und konnte mit Genugtuung feststellen, daß sich die hiesige Königliche Realschule offenbar in aufsteigender Bewegung befinde. Während in der ganzen Zeit von 1819—1870, also in 51 Jahren, nur 51 Zöglinge die Abgangsprüfung bestanden, wurde von 1879—1898 im ganzen von 81 Schülern, und seit dem Jahre 1900 insgesamt von 107 Schülern das Ziel der Anstalt erreicht. „Haben wir das“, so schloß der Redner, „in dem alten Gebäude erreicht, so dürfen

wir es zwar nicht mit Ueberhebung, wohl aber mit dem Gefühl des Dankes gegen die göttliche Vorsehung verlassen. Bis hierher hat Gott geholfen. Er wird auch weiter helfen!" Aus tiefstem Herzen stimmte die Versammlung in den Gesang des Chorals: „Nun danket alle Gott" ein. Dann ordneten sich alle zum Zuge, und in geschlossenen Reihen gings nach der neuen Anstalt. Gegen 1 Uhr übergab Herr Baurat Jahr im Beisein des Vertreters des Herrn Regierungs=Präsidenten, des Herrn Regierungs= und Baurats Berendt, dem Herrn Provinzial=Schulrat den Schlüssel des Gebäudes. Dann öffneten sich die Pforten des Hauses, und bald war dessen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Der prächtige, weihevolle Raum, der besonders durch ein von ehemaligen Schülern der Anstalt gestiftetes Fenster geziert ist, versetzte die Versammelten sogleich in die rechte Festesstimmung, die durch die erhebenden Klänge des Beethoven'schen Lobgesanges: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" noch erhöht wurde. Die Feier eröffnete Herr Direktor Heine durch ein Gebet. „Haben wir," sprach er dann, „im alten Gebäude der Erinnerung gepflegt, so fordert jetzt die Gegenwart ihre Rechte. Und so beginnen wir mit dem Ausdruck des Dankes gegen die Behörden, die unserer Realschule Licht und Luft gewährt haben, und wollen diesen Dank dem Vaterlande durch die Tat beweisen. Licht und Luft sind nur die natürlichen Voraussetzungen unseres Daseins. Liebe und Leben aber sind göttlichen Ursprunges. Und wessen Seele von diesen Geistesfunken entzündet ist, der kann gar nicht anders als seine dankbare Gesinnung auch durch die Tat zum Ausdruck bringen. Wo Licht und Luft, Liebe und Leben, da kann es an Erfolgen nicht fehlen, zumal wenn der Arbeit eine beglückende Freiheit beschieden ist. Und diese Freiheit ist der Realschule durch den Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900 über die Gleichberechtigung aller höheren Schulen dauernd verbürgt. So kann sie ungehindert der eigenen Bestimmung nachgehen, ihre Zöglinge anzuleiten, die Umwelt geistig zu durchdringen und, wenn möglich, auch geistig zu beherrschen. Dann wird das Wissen der Schule durch das öffentliche praktische Leben lebendig und nützlich gemacht und die Erziehung des Volkes in dem Sinne eines Freiherrn von Stein vollendet werden. „Freudig und frei, mitten im Leben und doch im Zusammenhange mit der Vergangenheit, Freunde der Natur und anbetende Bewunderer ihres Urhebers, wollen wir unter Gottes Beistand auch in dem neuen Gebäude unseren Beruf erfüllen." Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unseren Kaiser und König, den erhabenen Förderer von Kunst, Wissenschaft und Technik, schloß der Redner. Da der Herr Oberpräsident durch seine Teilnahme an der Generalsynode in Berlin verhindert war, persönlich seine Glückwünsche auszusprechen, so brachte sie der Herr Provinzial=Schulrat in dessen Namen dar und fügte seine eigenen hinzu. Wie sehr der Unterrichtsverwaltung die Realschule am Herzen liege, welche Bedeutung sie der realen Bildungsrichtung gerade in unserem Osten beilege, beweise der Umstand, daß in den fünf Jahren seiner Amtstätigkeit sechs neue Realschulen in unserer Provinz gegründet seien, während die siebente ihrer Vollendung entgegen gehe. Dank gebühre der Staatsregierung, Dank dem Herrn Regierungs=Präsidenten und den Herren der Bauleitung, die das schöne Haus geschaffen. Er übergebe es dem Direktor, dem Lehrerkollegium und den Schülern zu ernster und segensreicher Arbeit. Möge der Geist, der in dem alten Gebäude geherrscht habe, auch in das neue einziehen, möge auch dieses werden eine Pflegestätte deutscher Gesinnung, deutscher Zucht, deutscher Pflichterfüllung. Zu besonderer Freude gereiche es ihm, daß er den Herren Baurat Jahr, Direktor Heine und Professor Fischer den Roten Adlerorden vierter Klasse überreichen dürfe, den Seine Majestät den Herren für ihre treuen Dienste verliehen habe. Für die ehemaligen Schüler der Anstalt, die durch ihre Spenden geholfen haben, das neue Heim zu zieren, sprach Herr Fabrikbesitzer Gustav Peters. Er gedachte der alten Zeiten, da er mit seinen Jugendgenossen noch ein fröhlicher, übermütiger Schüler war, und wenn auch nur wenige alles mit hinaus in das Leben genommen, was die Schule ihnen geboten, eins hätten doch alle mit sich genommen und bewahrt: das Gefühl der Anhänglichkeit und der Dankbarkeit, das ihrer Spende erst Wert verleihe. Möge die Sonne, die in diesem Augenblicke hell durch die Fenster scheine, immerdar hineinleuchten in die Herzen von frischen und arbeitsfrohen Jungen, möge die Anstalt alljährlich eine Schar von Jünglingen in das Leben senden, die ihre Pflicht tun und ihre Mitmenschen schätzen und achten, nicht nach Besitz und äußeren Ehren, sondern nach ihrem wahren Werte, von Jünglingen, die freudig — ein jeder an seiner Stelle — mitarbeiten am Wohle des Vaterlandes. Mit dem Danke des Herrn Direktors an den Redner und dem Festgesang von Heinrich Weinreis: „Wir treten heut' in ein neues Haus" endete die erhebende Feier. Ihr folgte ein Festessen im „Kulmer Hof", an dem außer den Vertretern der Behörden eine große Zahl von Herren der verschiedensten Berufsklassen aus Stadt und Land teilnahmen. Auch die Damen hatten es sich nicht nehmen lassen, den Ehrentag der Realschule durch ein Festmahl zu feiern. Den Abschluß der Festlichkeiten bildete am Abend das Schauspiel: „Die Hermannsschlacht" von Schantz, Musik von Kipper, das von Schülern der Anstalt in Kostümen im Kaiser Wilhelm=Schützenhause aufgeführt wurde. Ein sinniger Prolog eröffnete die Vorstellung.

Der große Saal vermochte kaum die Menge der Zuschauer zu fassen. Reicher Beifall lohnte die Mühe, die auf die Einübung des Stückes verwandt war. Die Darsteller entledigten sich wacker ihrer Aufgabe, und zum Lohn wurde ihnen ein Tänzchen bewilligt, an dem sich auch die Erwachsenen rege beteiligten.

Mit der Anstalt verließ auch der Schuldiener **Friedrich Schneider** das alte Haus in der Schulstraße. Er trat, 78 Jahre alt, in den wohlverdienten Ruhestand, nachdem er vom 1. Dezember 1878 an bis zum letzten Tage des Dienstes seine Pflichten treu und eifrig zu erfüllen bestrebt gewesen war. Das alte Schulgebäude aber wurde durch eine gründliche Ausbesserung von der Stadt, die es erworben, in einen brauchbaren Zustand versetzt. Am 11. Januar 1910 wohnten auch der Direktor und das Lehrerkollegium der Realschule als Gäste der Feier bei, welche die städtische höhere Mädchenschule aus Anlaß ihres Einzuges in ihr neues Heim dort veranstaltete.

Inzwischen hatte die Realschule das Gebäude in der Schmidtstraße an dem 30. Oktober 1909 in Gebrauch genommen. Als am Vortage des Reformationsfestes sprach Professor **Wittko** im Anschluß an die Morgenandacht über die **Einführung der Reformation in Westpreußen durch v. Queist und Speratus.** — Weil auf den 10. Juli 1909 der vierhundertste Geburtstag Johann Calvins fiel, war in der letzten Religionstunde jeder Realklasse vor diesem Tage in geeigneter Weise auf die Bedeutung auch dieses Reformators hingewiesen worden.

Ferner wurde aus Anlaß des einhundertundfünfzigsten Geburtstags Schillers am 10. November 1909 in allen Realklassen auf des Dichters Bedeutung für das deutsche Volk aufmerksam gemacht.

Besuche erhielt die Realschule im laufenden Schuljahre folgende: Außer am Tage der Einweihung des neuen Gebäudes beehrte Herr Provinzialschulrat Professor **Gerschmann** aus Danzig uns mit seiner Anwesenheit anläßlich der beiden Schlußprüfungen am 23. September 1909 und am 15. März 1910. An letzterem Tage wohnte er zuvor dem Unterricht zweier Lehrer in mehreren Klassen bei. Am 5. Februar 1910 übernahm Herr Regierungsrat **Roscher** vom Königlichen Provinzialschulkollegium in Danzig nach einer mehrstündigen Besichtigung, bei welcher Herr Regierungsrat **Behrendt** aus Marienwerder sowie die Herren Baurat **Jahr** und Regierungsbaumeister **Lehmann** aus Kulm zugegen waren, das neue Anstaltsgebäude zum dauernden Gebrauch der Realschule. An dem gleichen Tage erfolgte durch den Unterzeichneten die gerichtliche Auflassung des alten Realschulgebäudes für die Stadt Kulm.

Die Umgegend von Kulm kennen zu lernen boten die Herrn Ordinarien ihren Klassen mehrfach die Gelegenheit. Am 19. April 1909 beteiligte sich Professor **Fischer** mit mehreren Schülern der oberen Klassen an einer Dampferfahrt nach Sartowitz und zurück. Am 3. Mai besichtigte der Genannte mit der ersten Klasse die Marienmühle in Neugut, während Professor **Thiem** am 4. Mai die dortige Dampfziegelei mit der zweiten Klasse besichtigte. Am 11. Mai führte Professor **Wittko** die dritte Klasse nach dem Lorenzberge, während die Herren **Kienitz, Becker** und **Ernst Müller** die Klassen IV, V und VI nach Reinau und wieder nach Neugut begleiteten. Der letztere unternahm am 5. Mai auch einen Spielausflug in den Grubnoer Wald mit den Klassen III und IV.

Sommerausflüge unternahmen am 23. Juni 1909 die Klassen II, IV und VI getrennt nach Bromberg, Graudenz und der Plutowoer Parowe, die erste Klasse am 25. Juni nach Marienwerder. Die Vorklasse 1 unternahm am 11. Juni einen Ausflug nach dem Althausener See. Am 23. Juni gingen alle 3 Vorklassen nach der Grubnoer Parowe. Außerdem machte jede Realklasse im Sommerhalbjahr mit Herrn **Kienitz** einen botanischen Ausflug. Am 16. September 1909 fiel der Unterricht aus, um auch den Schülern Gelegenheit zu geben, das Manövergelände des XVII. Armeekorps zwischen Kulm Briesen und Schwetz aufzusuchen.

Am 18. August 1909 wurde der Hitze wegen der Unterricht von 11 Uhr ab ausgesetzt.

Einzelne Störungen des regelmäßigen Unterrichtsbetriebes wurde durch Krankheit von Lehrern und andere Umstände hervorgerufen. Wegen Krankheit setzten den Dienst aus Professor **Wittko** an 21, Professor **Fischer** an 10, Oberlehrer **Becker** an 1, Herr **Behnke** an 3, Herr **Wilhelmy** an 21 Tagen. Aus anderen Gründen waren beurlaubt der **Direktor** an 5, Professor **Wittko** an 2, Professor **Thiem** an 8, Oberlehrer Ernst **Müller** an 4, Lehrer **Wilhelmy** an 5 Tagen. Die Herren Thiem und Müller waren Geschworene. Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend, da meist nur leichtere Fälle von Kinderkrankheiten vorkamen.



IV. Statistische Mitteilungen.

1. Uebersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres.

	A. Realschule.							B. Vorschule.			
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Zus.	1.	2.	3.	Zus.
1. Bestand am 1. Februar 1909	13	22	24	23	26	30	138	28	23	21	72
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1908/09	12	—	1	3	3	1	20	15	—	—	15
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	21	18	18	27	9	113	22	21	—	43
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	1	—	—	9	11	7	—	9	16
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1909/10	21	24	21	20	32	20	138	32	22	9	63
5. Zugang im Sommersemester	—	2	1	1	1	1	6	1	1	1	3
6. Abgang im Sommersemester	1	1	1	2	2	—	7	3	2	2	7
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	20	25	21	19	31	21	137	32	21	8	61
9. Zugang im Wintersemester	—	—	1	—	1	—	2	—	2	1	3
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	1	1	3	—	1	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1910	20	25	21	19	31	20	136	32	22	9	63
12. Durchschnittsalter a. 1. Febr. 1910 in Jahren u. Mon.	16^{9}	15^{7}	14	13^{5}	12^{3}	$11\frac{1}{2}$	—	9^{8}	8	$7\frac{1}{2}$	—

2. Uebersicht über Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realschule.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Auswärt.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh	Auswärt.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters 1909	107	22	—	9	79	59	—	43	19	—	1	51	12	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	105	23	—	9	73	64	—	41	19	—	1	48	13	—
3. Am 1. Februar 1910	104	23	—	9	72	64	—	42	19	—	2	49	14	—

Das Zeugnis für den Einjährigen Militärdienst haben erhalten zu Ostern 1909 12 Schüler, von denen 8 zu einem praktischen Berufe übergingen, zu Michaelis 1.

Schülerverzeichnis.

Mit * sind die Namen der Schüler versehen, welche im laufenden Schuljahre abgingen.



Erste Klasse.

1 Artur Anders
2 Karl Boelke
3 Viktor Doering
4 Heinrich Fischer
5 Robert Gasenzer
6 Bruno Huth
7* Max Joachim
8 Ernst Jüngling
9 Artur Kobs
10 Max Lange
11 Albert Laskowski
12 Walter Lehmann
13 Guido Mehliß
14 Johann Milewski
15 Wilhelm Oesterle
16 Erwin Roß
17 Maryan Sadowski
18 Artur Schmidt
19 Erich Seehagel
20 Walter Sieg
21 Joh. von Wolßlegier

Zweite Klasse.

22* Bernhard Asfahl
23 Georg Ballerstädt
24 Artur Behnke
25 Ernst Berger
26 Walter Beyer
27 Walter Bitzer
28 Paul Boelke
29 Alfred Brimmer
30 Felix Draßkowski
31 Friedrich Eisenberger
32 Hugo Gaekel
33 Johannes Gustke
34 Wilhelm Heck
35 Gerhard Jaekel
36 Otto Klett
37 Richard Levy
38 Fritz Mandel
39 Hermann Müller
40 Artur Münchau
41 Paul Rehfeldt
42 Arnold Reichard
43 Artur Schilke
44 Alex Starosta
45 Erich Strathoff
46 Gerhard Toboll
47 Leo Totzke

Dritte Klasse.

48 Julian Benjamin
49 Alfred Bitzer
50 Emil Bitzer
51 Karl Blümel
52 Paul Büchel
53 v. Chmielewski
54 Herbert Ehreke
55 Paul Glatten
56 Waclaw Glowczewski
57 Kurt Henne
58* Gustav Hesse
59 Bruno Hewelt
60 Max Jakob
61 Ernst Kallweit
62 Georg Kühn
63 Erwin Künzle
64 Erwin Lange
65 Willy Meister
66* Emil Rathke
67 Kurt Schilling
68 Franz Stock
69 Joachim v. Winter
70 Anastasius Zadrzewski

Vierte Klasse.

71 Egon Anders
72 Gustav Bitzer
73* Hans Brenneisen
74 Gustav Bunk
75 Hans Dernow
76 Paul Dortschack
77 Emil Eisenberger
78 Siegfried Gerson
79* Friedrich Hermann
80 Alfred Hoehne
81 Walter Huth
82 Wilhelm Josewski
83 Richard Kleit
84 Herbert Klinkowski
85 Albert Leitlof
86 Georg Liedtke
87 Erwin Mandel
88 Josef Mühlbauer
89 Kasimir Niklewiewicz
90 Karl Polley
91 Paul Radtke

Fünfte Klasse.

92 Gottlieb Bitzer
93 Gustav Bitzer
94 Erich Boelke
95 Bruno Chlosta
96 Wilhelm Eisenberger
97 Karl Fischer
98 Gustav Fuchs
99 Paul Gerbis
100 Hermann Gregorius
101* Friedrich Grünheid
102* Alexander Guter
103 Erich Hasselberg
104* Ulrich Hensel
105 Alfons Hewelt
106 Karl Josewski
107 Willy Kamm
108 Kasimir Kensik
109 Otto Kobs
110 Artur Loewenberg
111 Friedrich Mallon
112 Willy Megow
113 Hermann Noher
114 Isidor Peritz
115 Alfons Retzki
116 Walter Schuhmacher
117 Willy Sieg
118 Georg Steckel
119 Walter Steckel
120 Walter Tilsner
121 Artur Voelkner
122 Johann Weiland
123 Hermann Willer
124 Walter Wohlgemut
125 Ernst Zielinski

Sechste Klasse.

126 Bruno Alaschewski
127 Waldem. Baranowski
128 Willy Blenkle
129 Kurt Büchel
130 Helmut Fischer
131 Karl Foth
132 Willy Groszewski
133* Oswald Künzle
134 Richard Künzle
135 Hans Krüger
136 Erich Lamoth
137 Wilhelm Nell
138 Hans Rimkus
139 Bernhard Schlee
140 Oskar Schwenk
141 Hugo Seehagel
142 Friedrich Stöckmann
143 Richard Studinski
144 Walter Tews
145 Hans Werner
146 Erwin Reiß

Erste Vorklasse.

1* Joachim Asfahl
2* Alfred Baldrich
3 Walter Beyer
4 Gustav Eisenberger
5 Johann Eisenberger
6 Willy Foth
7 Ludwig Gogolewski
8 Ernst Grünheid
9 Hans Heßke
10 Otto Hostmann
11 Otto Künzle
12 Fritz Leitreiter
13 Rudi von Lojewski
14 Erich Meyer
15 Emil Metzner
16 Otto Mühlbauer
17 Erich Müller
18 Rudolf Peters
19 Franz Rehbein
20 Fritz Rimkus
21 Wladislaus Sarnecki
22 Gustav Schatz
23 Hugo Scheidgen
24 Kurt Schick
25 Erich Schwarz
26 Erich Studinski
27 Herbert Suppliet
28 Friedrich Weiß
29 Hans Wiegand
30 Josef Wittkowski
31* Alfons Wygocki
32 Hans Wurm
33 Johannes Woyke
34 Gregor Zawitowski

Zweite Vorklasse.

35 Lothar Bertram
36* Ernst Brenneisen
37 Hans Brockhausen
38 Hans Busse
39 Walter Claaßen
40 Walter Dortschack
41 Friedrich Freudenreich
42 Hans Howe
43 Erwin Janz
44 Alfons Kaminski
45* Karl Kensik
46 Johannes Klein
47 Erich Korn
48 Leo Marschall
49 Richard Nell
50 Maximilian Niemczyk
51 Ernst Schilling
52 Josef v. Tchorzewski
53 Kuno Weiland
54 Max Wiegand
55* Johannes Willer
56 Karl Wisotzki
57 Thadd. v. Zapalowski
58 Rudi Ziese
59 Stanislaw Zietarski

Dritte Vorklasse.

60* Heinrich Brenneisen
61 Herbert Krahnke
62 Herbert Lamoth
63 Willy Müller
64 Ildefons Romahn
65 Johann Sarnecki
66 Alfred Scheidgen
67* Hans Schleimer
68 Heinrich Stumpf
69 Josef Wawrzyniak
70 Gerhard Wendland.

3. Die Schlußprüfung bestanden

a) Im Herbst 1909.

* Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	in der 1. Klasse	Beruf
107	Max Joachim	23. 5. 91	Herzberg, Danziger Niederung	ev.	Gutsbesitzer Herzberg	3	$1^1/_2$	Landwirt
			b) Zu Ostern 1910.					
108	Artur Anders	20. 2. 92	Graudenz	ev.	Oberpostassistent Kulm	4	1	Intendantur
109	Karl Boelke	24. 8. 91	Schiller, Kreis Thorn	ev.	Gutsbesitzer Kokotzko	$4^1/_4$	1	Landwirt
110	Viktor Doering	10. 3. 93	Danzig	k.	Buchhalter Kulm	7	1	Marine
111	Heinrich Fischer	25. 5. 92	Althausen, Kreis Kulm	ev.	Lehrer Althausen	7	1	Supernumerar
112	Robert Gasentzer	12. 6. 93	Kulm	ev.	Maurerpolier Kulm	6	1	Landwirt
113	Bruno Huth	16. 7. 94	Kulm	ev.	Fabrikbesitzer Kulm	7	1	OR.
114	Ernst Jüngling	26. 11. 92	Goldap	ev.	Bahnmeister Kulm	4	1	Supernumerar
115	Artur Kobs	21. 4. 94	Kulm	ev.	Fleischermeister Kulm	6	1	dsgl.
116	Max Lange	1. 2. 94	Ludwigstal, Kreis Schwetz	ev.	Förster Tillitz	6	1	Bautechniker
117	Walter Lehmann	15. 11. 93	Kulm	ev.	Fabrikbesitzer	7	1	Kaufmann
118	Guido Mehlitz	4. 2. 94	Krone a./Brahe	ev.	Restaurateur Grubno	7	1	dsgl.
119	Johann Milewski	5. 6. 93	Argenau	k.	Schuhmachermeister	2	1	dsgl.
120	Wilhelm Oesterle	19. 3. 93	Chrapitz bei Wrotzlawken	ev.	Baumstr. Wrotzlawken	3	1	Landwirt
121	Erwin Roß	13. 2. 95	Kulm	ev.	† Schuhmachermst. Kulm	6	1	OR.
122	Maryan Sadowski	21. 11. 93	Dusin, Kreis Gostyn	k.	Rentier Kulm	$4^1/_2$	1	Baufach
123	Artur Schmidt	16. 6. 93	Zakrzewo, Kreis Kulm	ev.	Besitzer Zakrzewo	6	1	Marine
124	Erich Seehagel	27. 4. 91	Gromaden, Kreis Schubin	ev	Besitzer Gromaden	$4^1/_4$	1	Supernumerar
125	Walter Sieg	16. 4. 95	Kulm	ev.	Büroassistent Kulm	6	1	dsgl.

* Die Zählung beginnt mit Ostern 1900.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die **Lehrerbibliothek** (Verwalter Professor Wittko) gingen ein als Geschenke von dem Herrn Minister der Unterrichtsangelegenheiten: Hollack, Vorgeschichtliche Uebersichtskarte von Ostpreußen nebst Erläuterungen dazu. — Danzig und seine Bauten 1908. Herausgegeben vom Westpreußischen Architekten- und Ingenieur-Verein zu Danzig. — Von den betreffenden Herren Verlegern und anderen Herren: Böttcher, Hilfsbuch für den Evangelischen Religionsunterricht. 2 Tle. — Smalian, Leitfaden der Tierkunde für höhere Lehranstalten. 5 Tle. — Hoffmann, Eine Reise durch den Harz und das Kyffhäusergebirge. — Breu, Deutsches Jugendliederbuch für Gymnasien, Oberrealschulen usw. — Schmeil, Leitfaden der Botanik. — Schmeil — Norrenberg, Tierkunde unter besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Bau und Lebensweise der Tiere. 1.—3. Heft. — Schmeil-Norrenberg, Pflanzenkunde usw. 4.—6. Heft. — Löwe, Leitfaden der Kirchengeschichte. — Conrad, Johann Calvin. Ein Lebensbild. — Prümers, Zeitschrift der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen. Jahrg. 1909. — Historische Monatsblätter für die Provinz Posen. Jahrg. 1909. — Rassow, Deutschlands Seemacht. 22. Aufl. 1909. — Cassel und Wilhelmshöhe. — Schwab, Lehr- und Uebungsbuch der Geometrie. — Peters, Handbuch der evangelischen Religionslehre. 3 Hefte. — Ricken, Lehrgang der französischen Sprache für die ersten drei Jahre des französischen Unterrichts, 2 Hefte, und für das 4.—6. Jahr, 1 Heft. — Smalian, Leitfaden der Pflanzenkunde. 4. und 5. Teil. — Steinecke, Deutsche Erdkunde für höhere Lehranstalten. 6 Teile. — Seidel, Deutsche Kolonialzeitung. Jahrg. 1909. — Die Ostmark. — Aus den Mitteln der Anstalt wurden angeschafft folgende Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. — Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen Preußens. — Köpke und Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. — Schmitz-Mancy, Zeitschrift für lateinlose Schulen. — Grunow, Die Grenzboten. — Die Culmer Zeitung. — Kaluga und Thurau, Zeitschrift für französischen und englischen Unterricht. — Zeitschrift des Westpreußischen Geschichtsvereins. — Mitteilungen des Westpreußischen Geschichtsvereins. — Tille, Deutsche Geschichtsblätter. — Hirsch, Mitteilungen aus der historischen Literatur. — Umlauft, Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. — Hinneberg, Internationale Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik. — Ferner folgende Jahrbücher und Fortsetzungen: Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. — Statistisches Jahrbuch für das deutsche Reich. — Statistisches Jahrbuch für die höhern Schulen Deutschlands. — Hübner-Juraschek, Statistische Tafel über alle Länder der Erde. — Plaßmann (früher Wildermann), Jahr-

buch der Naturwissenschaften. — Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. — Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. — Nautikus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. — Neues Handwörterbuch der Chemie. Band VIII. Heft 10—12. Endlich folgende Werke: Calwer Handbuch der Bibelerklärung. 3 Bde. — Calwer Bibelkonkordanz oder vollständiges Biblisches Wortregister. — Rinn und Jüngst, Kirchengeschichtliches Lesebuch für den Unterricht an höhern Lehranstalten. — Mahlau, Kirchengeschichte Westpreußens. — Waschinski, Erziehung und Unterricht im deutschen Ordenslande. — Brunner, Unser Volk in Gefahr! Ein Kampfruf gegen die Schundliteratur. 2 Exemplare. — Weimer, Der Weg zum Herzen des Schülers. — Burgaß, Winterliche Leibesübungen in freier Luft. 2 Exemplare. — Raydt und Eckart, Das Wandern. Anleitung. — Ludwig, Schiller und die deutsche Nachwelt. — Schönfelder, Literaturgeschichtliches Lesebuch für die Oberklassen. — Schönfelder, Deutsches Lesebuch für Obersekunda. Schönfelder, Deutsches Lesebuch für Prima. — Wolffs poetischer Hausschatz des deutschen Volkes. — Seilacher, Schillers Heimatszeit. — Hoffmann und Groth, Deutsche Bürgerkunde. — Dahn, Arminius der Cherusker. Erinnerungen an die Varusschlacht im Jahre 9 n. Chr. — Meyer, Friedrich der Große und der Netzedistrikt. — Baer, Westpreußen unter Friedrich dem Großen. 2 Bde. — Vömel, Graf Ferdinand von Zeppelin. — Evert, Sozialer Krieg und Friede. — Seidenberger, Bürgerkunde in Lehrproben für den Schulunterricht. — Jänicke, Die Geschichte Polens. — Conventz, Beiträge zur Naturdenkmalspflege. 3 Hefte. — Flöricke, Deutsches Vogelbuch. — Sauer, Mineralkunde als Einführung in die Lehre vom Stoff der Erdrinde. — Koch, Der Schulgarten. Eine praktische Anleitung für Lehrer und Erzieher. — Barth, Für Kopf und Herz. Versuch zur Anregung einer nach physiologischen Stufen aufgebauten Astronomie. — Nimführ, Die Luftschiffahrt. Ihre wissenschaftlichen Grundlagen und ihre technische Entwickelung. — Jahresverzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. 1889—1906.

Für die **Schülerbibliothek** (Verwalter Professor Wittko) wurden aus den Mitteln der Anstalt angeschafft: Freytag, Die Journalisten. — Hoffmann und Groth, Deutsche Bürgerkunde. — Hergesell, Bassus und Erkener, Graf Zeppelins Fernfahrten. — Avenarius, Alt-Weimar. Schauspiel. — Ferdinands, Die Pfahlburg. — Kotzde, Im Schillschen Zug. — Geißler, Der Douglas. — Falke, Drei gute Kameraden. — König, Ums heilige Grab. — Ferdinands, Normannensturm. — Kotzde, Der Tag von Rathenow. — Wichert, Junker Heinz von Waldstein. — Brüning, Leben und Weben in Wald und Feld. — Meister, Der Spuk auf der Hallig. — Willigerod, Der Held vom Schildhof. — Grambert, Vaterländische Erzählungen: Joachim Nettelbeck, Max von Schenkendorff. — Enzberg, Fridtjof Nansens Erfolge. — Pape, Auf nach Frankreich. Kriegsfreiwillige bei den 83ern 1870/71. — Pannwitz, Marschall Vorwärts und Prinz Eugen. — Dahn, Arminius der Cherusker. Erinnerungen an die Varusschlacht. 6 Exemplare. — Nautikus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. 11. Jahrgang 1909. — Berger, Ein Schillerdenkmal. 3 Vorträge. 3 Exemplare. — Frisch, Lesebuch für Soldaten und solche, die es werden wollen. — Dähnhardt, Schwänke aus aller Welt. — Schirmacher, Danziger Bilder. — Vömel, Graf Ferdinand von Zeppelin. — Seilacher, Schillers Heimatzeit. 2 Exemplare. — Kröger, Des Reiches Kommen. — Krüger, Kaspar Krumbholtz. — Gutjahr, Draheim, Küntzel, Riemann, Deutsche Literaturgeschichte. — Einhart, Deutsche Geschichte. — Jähnike, Die Geschichte Polens. 2 Exemplare. — Schultheiß, Jahn. — Neubauer, Freiherr vom Stein. — Meinhold, Arndt. 2 Exemplare.

Geographisch-historische Lehrmittel. Gaebler, Mittel- und Südeuropa. Proschke und Bludau, Karte zur brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Physikalische und chemische Apparate. (Verwalter Professor Fischer). Infolge des Besitzes besserer Räumlichkeiten wurden hauptsächlich Ergänzungen der Einrichtungen im Physik- und im Apparatenzimmer vorgenommen (Experimentiertisch, Gasanlagen, Gasmotor), einzelne Apparate besser aufgestellt. Angeschafft wurde eine thermoelektrische Säule. Die vorhandenen Chemikalien und Verbrauchsgegenstände erfuhren die notwendige Ergänzung.

Naturbeschreibende Lehrmittel. (Verwalter Kienitz, Karl Müller). Geschenkt wurde von Herrn **Kienitz** eine Sammlung einheimischer Flechten und Moose, von dem Quintaner Tilsner eine Ringelnatter, von dem Quintaner Georg Steckel ein Sägetaucher.

Lehrmittel im Zeichnen. (Verwalter Zeichenlehrer Thiel). Gebrauchsgegenstände: Teller, Messer, Gabel, Löffel.

Gesangstücke. (Verwalter Thiel). Das Schulspiel die Hermannsschlacht von Kipper. Das Flottenlied: Michel, horch, der Seewind pfeift, von Rudolph. Kaiser Wilhelm von Holländer.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus den Zinsen der von Chappuis- und der Abrahamstiftung sind 5 Schüler unterstützt worden. Freistellen wurden an Realschüler bis zu 10 % gewährt. 1 Schüler erhielt ein Stipendium von jährlich 150 M. durch Se. Exzellenz den Herrn Oberpräsidenten.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schulgeld beträgt in der Realschule jährlich 110 M., in den Vorklassen 65 M.

Die Eltern oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß die Schüler den Bestimmungen der Schulordnung nachkommen. Die Wahl der Pensionen auswärtiger Schüler unterliegt der Genehmigung des Direktors.

Der zunächst berufene Vermittler des notwendigen Verkehrs zwischen den Eltern der Schüler und der Schule ist der Ordinarius jeder Klasse.

Das neue Schuljahr beginnt am 7. April, morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete am 6. April d. Js., vormittags von 9 bis 12 Uhr im Amtszimmer bereit sein.

Kulm Wpr., im März 1910.

Prof. Dr. Heine,
Direktor.

